

Eröffnungsrede für Wolf Jobst Siedler

Berliner Fotografien 2010 bis 2015

Liebe Gäste,
liebe Freunde der Fotografie

Wir freuen uns, dass Ihr alle- trotz des Regenwetters – den Weg in diesen Schöneberger Hinterhof gefunden habt, der mit seiner Mischung von Wohnen und Gewerbe über drei Höfe einmal typisch für Berlin war – heute muss man das schon suchen.

Seit bald sieben Jahren bin ich hier mit Atelier, Archiv und Schwarzweiß-Labor gut untergebracht – habe auch die ein oder andere Ausstellung gezeigt, u.a. zur hundertjährigen Geschichte dieses Hauses, jetzt aber zum ersten Mal den großen Saal ganz frei geräumt und frisch gestrichen.

Mit der Ausstellung von Wolf Jobst Sieder – es ist seine erste - will ich diesen Saal als Projektraum für weitere Fotografen und Künstler öffnen und mit festen Öffnungszeiten zugänglich machen: Jeden Montag bis Freitag von 16 bis 18 Uhr. Alles weitere nach Absprache.

Wie am Anfang meiner eigenen Stadtfotografie die Auseinandersetzung mit den Büchern von Wolf Jobst Siedlers gleichnamigen Vater stand – besonders die Bildbände „Die gemordete Stadt“ und „Die verordnete Gemütlichkeit“ von 1961 bzw. 1985, und zwar gerade wegen ihres schwachen Abbildungsteils, der mich zu tätigem Widerspruch herausforderte – so kann ich jetzt mit den wunderbaren Stadtfotografien von Wolf den Anfang einer Reihe von Ausstellungen markieren, die an diesem Ort noch folgen sollen.

Eine glückliche Fügung wie ich finde, kann ich doch dem Sohn mit dieser gemeinsam kuratierten Ausstellung etwas von dem zurückgeben, was ich dem Vater verdanke.

Wolf hat in seiner Fotografie, mit der er erst vor wenigen Jahren begonnen hat, eine ganz eigene Handschrift entwickelt, die in ihrer Überdeutlichkeit etwas Magisches gewinnt und ihren Orten eine gewisse Bühnenbildhaftigkeit, ja Künstlichkeit verleiht. Man beachte auch die gezielten Auftritte von Passanten und Personen, die fast inszeniert wirken. Vor allem aber ist es sein behutsamer Umgang mit der Farbe und die Präzision der Ausschnitte, die seine Fotografien in die Nähe der Malerei rücken und beispielsweise an Edward Hoppers Übergänge von drinnen nach draußen denken lassen. Sie sind bewusst in der Schwebelage gehalten ohne Angaben zu Ort und Zeit.

Alle Fotografien sind in kleiner Auflage auch käuflich zu erwerben; sprechen Sie uns bei Interesse einfach an – wir sind nicht teuer – noch nicht! Abschließend wünsche ich Ihnen allen einen angenehmen Abend und gute Gespräche vor Wolfs magischen Kabinettstücken!

André Kirchner, 8.Oktober 2015